

Bei starken Blutungen des Vierbeiners an Vergiftung denken

Fachtierärztin warnt Hundehalter / Schnell handeln

STEINAU

Wenn Tiere Gift gefressen haben, dann ist schnelles Handeln gefragt. Darauf macht Fachtierärztin Gisela Niebch aufmerksam. Sie arbeitet in der Tierklinik im Tierzentrum Gelnhausen.

Von unserem Redaktionsmitglied **SABINE SCHUCHARDT**

Im Tierzentrum in Gelnhausen wurde vor einigen Tagen ein Dackel aus Steinau wegen Vergiftungserscheinungen behandelt. Der Vierbeiner überlebte jedoch nicht (wir berichteten). Gisela Niebch erläutert, worauf Tierbesitzer achten sollten. Denn falls das Tier Gift aufgenommen hat, dann müssen schnell Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. „Zu den Symptomen zählen Blutungen“, erläutert Niebch. Blut in Erbrochenem und im Stuhlgang. Je nachdem, wie viel von dem Gift das Tier aufgenommen hat, kann es bei etwas Glück mit einem blauen Auge davorkommen. Rattengift etwa, auf das im Falle des Steinauer Dackels die Symptomatik hindeutet, führe zu Blutungen und Gerinnungsstörungen. Zu Beginn sei das noch nicht schmerzhaft für das Tier. Spä-

ter, wenn etwa die Darmwand angegriffen werde, verursache das auch Schmerzen. Der Blutverlust sei folgenreich. „Die Tiere werden dann schwächer und bekommen eine Kreislaufschwäche“, so Niebch.

Absicht oder Fahrlässigkeit?

„Meist steckt hinter solchen Vergiftungen kein Anschlag oder Attentat“, sagt die Fachtierärztin, „sondern ein Versehen.“ Sie behandelt in der Tierklinik im Tierzentrum etwa fünf Vergiftungsfälle pro Monat. Falls der Tierbesitzer sieht, wie sein Vierbeiner draußen etwas frisst

und sich nicht sicher ist, ob es etwas Ungefährliches ist, sollte er mit dem Tier schnell zum Veterinär. Der kann das Tier künstlich zum Erbrechen bringen und die Gefahr schnell bannen, auch wenn das für Hund oder Katze erst einmal nicht angenehm ist.

Wer Rattengift auslegen wolle, müsse darauf achten, dass tatsächlich nur Ratten an die Köder gelangen können und nicht auch Hunde und Katzen. Dafür gebe es spezielle Köderboxen. Hilfreich sei es, seinen Hund so zu trainieren, dass er

nur auf Kommando frisst. Denn dann müsse nicht befürchtet werden, dass das Tier einen Giftköder verschluckt. Die Polizei in Schlüchtern, bei der der Vergiftungsfall in Steinau zur Anzeige gebracht worden ist, „hat die Ermittlungen aufgenommen“, wie Schlüchterns Polizeichef Otto Höhl erklärte. Die Polizei müsse sich mit solchen Fällen etwa einmal im Jahr befassen. Es stehe noch nicht fest, ob der Fall mit dem vergifteten Dackel in Steinau Absicht gewesen oder auf Fahrlässigkeit zurückzuführen sei. Auch Höhl rät zur Vorsicht im Umgang mit Gift.



Wenn Hunde beim Spaziergehen etwas am Straßenrand fressen, ist Vorsicht geboten. Es könnte ein Giftköder sein. Foto: dpa

Hündin durch Rattengift gestorben Zeugen gesucht

STEINAU Eine Langhaardackel-Hündin wurde am vergangenen Mittwoch auf dem Anwesen einer 48-jährigen Hobbyzüchterin in der Steinauer Forsthausstraße vergiftet. Wie die Polizei gestern mitteilte, zeigte das Tier bereits am Mittwoch Vergiftungserscheinungen, worauf die Besitzerin das Tier zu einer Steinauer Tierärztin brachte. Leider zeigte die Behandlung keine Wirkung. Die Hündin wurde daraufhin in der Tierklinik in Gelnhausen untersucht und eine Vergiftung attestiert. Am Donnerstag starb das Tier in der Tierklinik. Die Obduktion bescheinigt eine Vergiftung durch Rattengift. Hinweise an die Polizei unter (0 66 61) 9 61 00. chs